



## Weinlese 2004

### Allgemeine klimatische Merkmale des Jahrgangs

Die großzügigen Niederschläge der ersten Monate von 2004, zusammen mit denen des Herbstes 2003, haben die Wasserreserven im Boden, die in Folge der niedrigen Regenmengen und sehr hohen Temperaturen des Sommers 2003 stark reduziert waren, wieder hergestellt.

Einem schneereichen Winter mit mehr oder weniger tiefen Temperaturen folgte ein Frühling, der sich durch kräftige und bis zum Anfang Mai anhaltende Niederschläge auszeichnete. Diese Entwicklung hat das Austreiben des Rebstocks verzögert. Diese Niederschläge haben anfänglich bei den Winzern Befürchtungen über mögliche vorzeitige Peronosporaattacken (Falscher Mehltau) hervorgerufen, die glücklicherweise nicht eingetreten sind und somit die aktive Wirkung der Krankheitserreger in normalem Ausmaß begrenzte.

Im Gegensatz zur Peronospora, die lediglich moderate Befürchtungen hervorgerufen hat, wurden durch Oidium (Rebenmehltau), das ab der ersten Julidekade durch geringe Sonnentage, mittelhohen Temperaturen und relativ hoher Feuchtigkeit aufgetreten ist, die Winzer von Langhe und Roero stärker gefordert.

Die nachfolgenden Monate wurden durch nicht übermäßig hohen sommerlichen Temperaturen und fast ohne Schwüle- und Niederschlagsperioden gekennzeichnet. Diese Bedingungen haben eine gute Entwicklung der Trauben von mittelgroßer Dimension ermöglicht. Durch das verspätete Austreiben und die nicht übermäßig hohen sommerlichen Temperaturen konnten sich die Weinreben regelmäßig entwickeln, jedoch wurde Ende August ein Reiferückstand gegenüber den langjährigen Erfahrungswerten von mindestens zehn Tagen festgestellt. Das kennzeichnende Merkmal von 2004 war das Hochdruckgebiet, das sich im September und den ersten Oktobertagen mit viel Sonne, ohne Niederschlag und Temperaturen, die über den Mittelwerten lagen, über unsere Region festsetzte. Diese Konditionen begünstigten eine Lese von reifen und vollkommen gesunden Trauben und erlaubten den Winzern eine ruhige und unproblematische Weinernte. Am Morgen des 8. August kam es zu Hagel, der allerdings nur einen sehr begrenzten Streifen im Gebiet von Barolo in Mitleidenschaft zog.

### Kommentar zur Weinlese

Die Weinlesearbeiten im Jahr 2004 begannen später als in den vorausgegangenen, besonders frühreifen Jahrgängen wie 2003. Das geerntete Lesegut erreichte dabei Qualitäten, die weit über jeglichen Erwartungen lagen. 2004 war auch das Jahr, in dem sich die Winzer mit besonderer Aufmerksamkeit der Produktion durch die Regulierung und Verwaltung einer ausgeglichenen Pflanzenvegetation widmeten. Die Weinlese der weißen Rebsorten begann mit Chardonnay zwischen dem 10. und 15. September, gefolgt von Sauvignon Blanc, Favorita und Arneis. Das Gesamtbild zeichnet sich sehr gut ab, mit durchschnittlichem Alkoholgehalt, ausgeglichenen Säurewerten und intensiven Aromen. Im Abstand von einigen Tagen begann in den vier Produktionsgebieten die Weinernte der Rebsorte Dolcetto, die zwischen Ende September und Anfang Oktober abgeschlossen wurde. Die ersten Kellerdaten weisen auf Weine von großem Potenzial mit guten Alkoholwerten, passender Säure und intensiver Farbe hin. Nach einer kurzen Pause wurde die Weinlese für die Rebsorten Barbera und Nebbiolo wieder aufgenommen. Diese Phase zeichnete sich durch den Wechsel von sonnigen mit bedeckten, aber niederschlagsarmen Tagen aus. Bei der Vinifizierung entstanden Weine mit sehr interessanten und komplexen Aromen, passenden Säurewerten und angemessenem Alkoholgehalt. Der Jahrgang 2004 zeichnete sich durch „Normalität“ aus: warmer Sommer, passende Niederschläge und eine lange und ruhige Weinlese, die Mitte September begann und Ende Oktober ihren Abschluß fand - ein Jahrgang mit ausgezeichneten qualitativen Voraussetzungen.